

Die Zeit des Regenbogens

Strahlend wärmt der Sonnenschein nach dürstend, finsterner Zeit.
Licht und Wärme streichelt alle Sinne, die wir haben.
Ein Märchen scheint erwacht zu sein, in einem bunten Kleid.
Des Lebens Pinsel zeichnet mit der Vielfalt seiner Gaben.

Finster noch die Wolkenwogen regnen auf uns ein
und gegenüber, feurig, strahlt die Sonne dort entgegen.
Ein prächtig großer Regenbogen könnt zu sehen sein.
Freudig sind mein Blick und meine Sinne ihm erlegen.

Immer klarer wird das Band und krönt den Zauber dieser Zeit,
als rahmte eine Himmelsmacht den Inhalt aller Farben.
Ein Brückentor, weit übers Land macht sich am Himmel breit
und wieder hab ich nachgedacht, der Schönheit mich zu laben.

So ist das Glück uns manchmal hold, wie es die Liebe zeigt
und leise lugt ein Band hervor und flirtet jenem zu.
Ein Weiterer hat sich angetollt, so sind sie nun zu zweit.
Ich harre wie gebannt davor und in mir pocht die Ruh.

© **Jens Luka**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)